



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Röm 7,4-6 – Frei vom Gesetz?

*Röm 7,4-6 Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, damit ihr einem anderen zu eigen seid, nämlich dem, der aus den Toten auferweckt worden ist, damit wir Gott Frucht bringen. Denn als wir im Fleisch waren, da wirkten in unseren Gliedern die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu bringen. Jetzt aber sind wir **vom Gesetz frei geworden**, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, sodass wir im neuen Wesen des Geistes dienen und nicht im alten Wesen des Buchstabens. [SLT]*

Wieder einmal bahnbrechende Worte, leider aber auch – mal wieder – sehr leicht missverständliche (2Petr 3,16).

Wie können wir hier Paulus seine Worte besser verstehen?

Wie so häufig: Indem wir **Verse nicht isoliert betrachten**, sondern uns den Gesamtzusammenhang ansehen. Also sollten wir, um das Geschriebene besser zu erfassen, mindestens beim Anfang des Kapitels beginnen – besser wäre beim Anfang des Briefes, noch besser beim Anfang der Bibel.

Aus zeitlichen Gründen beginnen wir natürlich nur beim Anfang des Kapitels, wo wir ein sehr wichtiges Detail erfahren können, nämlich **zu wem** Paulus die Verse aus Röm 7,4-6 schreibt:

Röm 7,1 Oder wisst ihr nicht, Brüder — denn ich rede ja mit **Gesetzeskundigen** —, dass das Gesetz so lange über den Menschen herrscht, wie er lebt? [SLT]

Auch wenn wir natürlich durch alle Worte der Heiligen Schrift in der Wahrheit gelehrt, der Sünde überführt und auf den richtigen Weg gebracht werden, um Werke zu tun, die Gott wohlgefällig sind (2Tim 3,16-17), kann man ganz neutral und direkt eines sagen: Kaum jemand in der breiten Christenheit ist ein **Gesetzeskundiger**. “NT”-kundige gibt es sicherlich, aber **Gesetzeskundige** wohl eher weniger.

Daher besteht – ganz nüchtern und sachlich betrachtet (ohne das Bibelwissen irgendeiner Person anzugreifen) – die Gefahr, dass man nicht ganz verstehen könnte, was hier zum Ausdruck gebracht werden soll, da man selbst sehr wahrscheinlich eben keiner dieser **Gesetzeskundigen** ist.



Sind wir das? Sicherlich nicht wie die Menschen damals, aber wir können zumindest sagen, dass wir das Gesetz sehr ernst nehmen, darin lesen, forschen und darüber sinnen (Ps 1,2). Wir sehen es wie Paulus:

Röm 7,22 In meinem Innern freue ich mich am Gesetz Gottes. [ZB]

Nach seiner Feststellung im ersten Vers (dass er zu **Gesetzeskundigen** redet) fährt er nun fort und stellt eine Analogie (Ähnlichkeit) zwischen zwei Dingen her – im entfernten Sinne vergleichbar mit dem, wie es unser Herr in seinen Gleichnissen tat:

Röm 7,2-3 Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie von dem Gesetz des Mannes befreit. So wird sie nun bei Lebzeiten des Mannes eine Ehebrecherin genannt, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird; stirbt aber der Mann, so ist sie vom Gesetz frei, sodass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird. [SLT]

Man könnte nun viel schreiben, aber vielleicht bringt schon ein “Schritt für Schritt”-Durchgehen dieses Gleichnisses von Paulus **Klarheit**:

1. Die in **Röm 7,2-3** erwähnte Frau ist mit einem Mann verheiratet.

Dazu gleich eine Frage: Gilt in dieser Ehe – nach dem Gesetz Gottes – **das Verbot des Ehebruchs**? Natürlich tut es das. Da ist man sich sicherlich einig.

2. Nun sagt der Text, dass der Ehemann der Frau stirbt und sie **“frei vom Gesetz geworden ist“**, sodass sie jetzt – ohne die Ehe zu brechen – einem anderen Mann zu eigen werden kann.

Erneut eine Frage: Gilt in dieser neuen Ehe – nach dem Gesetz Gottes – noch das **Verbot des Ehebruchs**? Oder ist die Frau jetzt, weil sie **“frei vom Gesetz geworden ist“**, auch von diesen einen und allen anderen Geboten des Gesetzes **frei geworden**?

Wir denken, dass kaum jemand diese Frage mit **“ja“** beantworten kann und somit behauptet, dass die Frau nun nach der Scheidung Ehebruch nach Belieben treiben kann, weil sie vermeintlich **“frei vom Gesetz geworden ist“**. Das wäre absurd.

Aber wovon ist die Frau denn dann frei geworden? Der Text scheint doch, eindeutig zu sagen: **frei von Gesetz**.

Wenn man aufmerksam liest, fällt einem vielleicht die abweichende Formulierung auf, die aber das Gleiche meint:

- so ist sie **von dem Gesetz des Mannes befreit**.
- so ist sie **vom Gesetz frei...**

Da ja Paulus zu **Gesetzeskundigen** spricht, weiß er, dass die **Gesetzeskundigen** schon wissen, was er mit seinen Formulierungen meint – nämlich:

- dass die verheiratete Frau **durchs Gesetz Gottes** an ihren Mann gebunden ist, solange er lebt und
- wenn der Mann stirbt, sie so – wieder **durch die Bestimmung Gottes in seinem Gesetz – frei ist**.
- Sie kann nun wieder die Frau eines anderen Mannes werden, **ohne** dabei eine Ehebrecherin zu sein.
- In dieser neuen Ehe ist sie **selbstverständlich wieder** – durch das selbe **Gesetz Gottes** und seine Anordnungen bzgl. der Ehe – an den Mann gebunden.

Die **Gesetzeskundigen** verstanden das und würden nicht auf die Idee kommen, dass Paulus durch dieses Beispiel das Gesetz Gottes abschafft; aber für andere

Leser bzw. Zuhörer – die keine Gesetzeskundigen sind – bestand diese Gefahr. Und Paulus war sich dieser Gefahr bewusst.

Daher bringt er, v.a. in diesem Kapitel, **immer und immer wieder** Aussagen wie folgende:

Röm 7,7 Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! ...

Röm 7,12-13 So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. Hat nun das Gute mir den Tod gebracht? Das sei ferne! ...

Röm 7,22 Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen;

Röm 7,25 So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes... [SLT] und dergleichen...

Durch diese eindeutigen Klarstellungen und rhetorischen Fragen hofft er, dass er **nicht missverstanden** wird. Denn es kursierten (damals wie heute) Gerüchte darüber, dass er gegen das Gesetz lehrt:



Apg 21,24 ... Dann werden alle sehen, dass an den Gerüchten über dich (Paulus) nichts Wahres ist und du gewissenhaft das Gesetz befolgst. [HFA]

Anhand diesem und anderer eindeutiger Verse über Paulus stellt sich die Frage, die wir schon im Artikel über den "leicht missverständlichen Paulus" gestellt hatten: Befolgte nur er selbst das **Gesetz gewissenhaft**, lehrte aber den sog. Heiden (bzw. Nationen) einen Glauben ohne Gesetz?

Was will Paulus im Kern den Gesetzeskundigen verdeutlichen?

Um das zu verstehen, sollte man wissen, dass das Gesetz ein Bund ist, der zwischen Gott und der Gemeinde Israel geschlossen wurde und dieser Bund mit einem **Ehevertrag** verglichen wird. Hier nur eines von vielen Beispielen:

Jer 31,31-32 Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde; nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern schloss an dem Tag, da ich sie bei der Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; denn sie haben **meinen Bund** gebrochen, obwohl ich doch ihr **Eheherr** war, spricht der HERR. [SLT]

Das zweite, was man wissen sollte – um die an die **Gesetzeskundigen** gerichteten Worte des Paulus zu verstehen – ist, dass Hurerei unter Verheirateten einen bestehenden Ehebund bricht. Genauso wie bei dem physischen Vorgang des Ehebruchs. Auch hierzu ein Beispiel:

5Mo 31,16 Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, du wirst dich zu deinen Vätern legen, und dieses Volk wird aufstehen und den fremden Göttern des Landes **nachhuren**, in dessen Mitte es hineinkommt; und es wird mich verlassen und **meinen Bund brechen**, den ich mit ihm gemacht habe. [SLT]

Wir müssen nun an dieser Stelle etwas vielleicht nicht ganz so einfach Greifbares und gleichzeitig oft Überlesenes verstehen: An wen schrieb Paulus, nebst den Gesetzeskundigen, den Römerbrief?

Auch wenn wir heute durch Gottes Gnade von seinen geistgehauchten Worten lernen dürfen, schrieb er den Brief ja nur indirekt an uns. Wer war also der direkte Empfänger? Die Römer?

Röm 4,1 Was wollen wir denn sagen, dass Abraham, **unser Vater, nach dem Fleisch** erlangt hat? [SLT]



Paulus schreibt seinen Brief nicht an irgendwen, auch nicht im speziellen an heidnische Römer, die nun durch Christus zum Glauben gekommen sind, sondern an direkte **Nachfahren Abrahams**; und zwar nicht an irgendwelche geistlichen Nachfahren durch Glauben an Christus, sondern an welche **“nach dem Fleisch“**. Diese sind dann natürlich auch Gesetzeskundige:

Röm 7,1 Oder wisst ihr nicht, Brüder — denn er redet ja mit Gesetzeskundigen...

Wenn man sich das vor Augen führt und es zulässt, dass er – nicht nach unseren Worten, sondern nach seinen eigenen Worten – zu **Israeliten** schrieb, **die das Gesetz kannten**, erstrahlt die Passage in einem ganz neuen Licht, denn:

Aus der Sicht der Gesetzeskundigen hatte Israel ein Problem (v.a. die zehn Stämme des Hauses Israel): Sie waren geschieden, wie es z.B. der Allmächtige hier durch seinen Propheten sagt:

Jer 3,8 Sie sah auch, wie ich **Israel** die **Scheidungsurkunde** gab und sie wegjagte, weil sie die **Ehe gebrochen** hatte. Doch **Juda** ließ sich davon nicht abschrecken: Auch sie wurde mir untreu und fing an, Hurerei zu treiben. [HFA]

Es tut uns hier schon fast weh, dass wir nicht genauer auf diesen Vers eingehen können. Jer 3,8 ist tatsächlich unvorstellbar wichtig, um die Bibel als ein Ganzes zu verstehen, denn die Heilige Schrift erzählt von Anfang bis Ende eine in sich geschlossene Geschichte über die Treue Gottes – egal wie sehr wir Menschen es auch verbocken mögen: **Gott ist und bleibt treu zu seinen Versprechen!**

Und er hat Israel – bestehend aus den zehn Stämmen des Hauses Israel und den zwei Stämmen des Hauses Juda – ein Versprechen gegeben, das er nicht brechen wird.

[Anm.: Für den Unterschied zwischen Israel (10 Stämme) und Juda (2 Stämme) [siehe hier...](#)]

Aber an dieser Stelle muss es genügen, dass wir festhalten können, dass die “Frau **Israel**” (10 Stämme) **die Ehe gebrochen hat** und mit ihr die **Scheidung** vollzogen wurde. Nun gibt es für einen **gesetzeskundigen Nachfahren Abrahams nach dem Fleisch** ein **großes Problem**:

Er kann als ein Teil der sog. “geschiedenen Frau” nicht wieder zurück in den Ehebund. Und ohne Bund mit Gott hat man, gelinde gesagt, ein Problem. Die einzige Lösung des Problems wäre, wenn der Mann sterben würde, sodass die Frau wieder “**frei vom Gesetz**” wird und so eines anderen Mannes zu eigen werden könnte. Daher sagt Paulus zu den **gesetzeskundigen Brüdern** (noch einmal die Verse dazu):

Röm 7,1-3 Oder wisst ihr nicht, Brüder — denn ich rede ja mit Gesetzeskundigen ... So wird die verheiratete Frau nun bei Lebzeiten des Mannes eine Ehebrecherin genannt, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird; **stirbt aber der Mann, so ist sie vom Gesetz frei**, sodass sie keine Ehebrecherin ist, **wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird.** [SLT]

Dieses “Sterben und das einem anderen Mann zu eigen werden” ist die **Lösung des Problems unseres gebrochenen Ehebundes** und wurde stellvertretend für Gott durch seinen Sohn und unseren **Bräutigam** Jesus, erfüllt. Durch ihn wurde im übertragenen Sinne für Gott der Ehevertrag, der gebrochen wurde, neu aufgerichtet, indem sein Sohn für uns starb. Daher schreibt Paulus als **Ergebnis seines Sinnbildes:**



Röm 7,4 **Also seid auch ihr**, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, **damit ihr einem anderen zu eigen seid**, nämlich dem, der aus den Toten auferweckt worden ist, damit wir Gott Frucht bringen. [SLT]

Das genaue Betrachten des Verses 4, ermöglicht das Sinnbild zu erfassen, das Paulus zu erklären versucht:

Er leitet ein mit “**Also seid auch ihr**” und stellt so eine unmittelbare Verbindung zu seinen Aussagen in Vers 2 und 3 her, v.a. zu der Feststellung: “**stirbt aber der Mann, so ist sie vom Gesetz (des Mannes) frei**“. Dann fährt er fort mit:

Also seid auch ihr mit Christus gestorben, **damit ihr ihm zu eigen werdet.**

Dieses kleine Wörtchen “**damit**” leitet, wie so häufig, den Sinn und Zweck seiner Aussagen zuvor ein; d.h. all das, was er zuvor geschrieben hat, dient dem einzigen Zweck, **damit seine Brüder** (also auch wir) verstehen, dass wir nun **durch den Leib des Christus ihm zu eigen sind.** Und warum all das?

Damit wir Gott, dem Vater Frucht bringen.

Lehrt Paulus in diesen Versen – **den Gesetzeskundigen Brüdern nach dem Fleisch** – die Abschaffung des Gesetzes? Bitte prüfe das und stelle dir dabei vielleicht folgende Frage: Wenn er das Gesetz als “abgeschafft” lehren wollte, wieso hat er nicht einfach im gleichen Brief an seine gesetzeskundigen Brüder nach dem Fleisch geschrieben:



“Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Ja, natürlich heben wir durch den Glauben an Christus das Gesetz auf. Denn ihr seid ja nun frei vom Gesetz.”

Er schrieb aber:

Röm 3,31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne!
Vielmehr bestätigen wir das Gesetz. [SLT]

Man mag jetzt vielleicht sagen:

“Ja, schön und gut, aber da steht dennoch eindeutig **“frei vom Gesetz“**, oder etwa nicht?”

Der Einwand und die Frage sind berechtigt und völlig nachvollziehbar. Wir möchten für die Beantwortung zurück zum Anfang springen und **unseren gemeinsamen Nenner** bekräftigen:

Denn solltest du bis hierhin gelesen haben, warst du sehr wahrscheinlich damit einverstanden, dass die Frau aus dem Beispiel (in **Röm 7,2-3**) unmöglich – nachdem ihr Mann gestorben und sie vom sog. Gesetz frei geworden ist – mit ihrem neuen Ehemann Ehebruch begehen kann; sie ist natürlich immer noch, per Definition des Gesetzes, an die Treue in der Ehe gebunden. Alles andere wäre absurd.

Bitte prüfe allein diesen einen Gedanken und entscheide für dich selbst, ob Paulus hier von einem “generellen Auflösen des Gesetzes” spricht oder von etwas anderem, was er zu veranschaulichen versucht.



Was wollte denn Paulus dann mit diesem sagen wir mal “Gleichnis” aussagen?

Nebst dem bereits aufgezeigten Punkt, dass – um neu verheiratet zu werden – der Ehemann sterben muss, zeigt er gleichzeitig auch den **Kampf zwischen unserem Fleisch und dem Geist Gottes** in uns auf. Diesen Konflikt veranschaulicht Paulus in nahezu allen seinen Briefen – hier im Römerbrief ganz besonders.

Denn er leitet seinen fünften Vers mit dem Wort **“denn”** ein und stellt so ebenfalls (wie zuvor mit dem Wort **“damit”** in Vers 4 auch) eine Verbindung zu dem bereits Geschriebenen her:

Röm 7,5-6 **Denn** als wir im **Fleisch** waren, da wirkten in unseren Gliedern die Leidenschaften der **Sünden**, die durch das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu bringen. Jetzt aber sind wir vom Gesetz frei geworden, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, sodass wir im **neuen Wesen des Geistes dienen** und nicht im alten Wesen des Buchstabens. [SLT]

Um hier den Rahmen nicht völlig zu sprengen, bitten wir jeden, der sich ernsthaft mit diesen Versen beschäftigen möchte, das ganze Kapitel zu lesen, um so den Zusammenhang besser zu erfassen. Denn in diesem Kapitel gibt es die mit am häufigsten auftretenden vermeintlichen Widersprüche in den Aussagen des Paulus.

Bevor nun dieser letzte Abschnitt mit einer fast schon wagemutigen Aussage begonnen wird, vorab ein Vers:

Jak 2,12 Maßstab eures Redens und Handelns soll das Gesetz Gottes sein, das euch Freiheit schenkt. Danach werdet ihr einmal gerichtet. [HFA]

Nachdem dieser Vers sozusagen Mut macht, folgt nun die wagemutige Aussage, die es zu prüfen gilt:

Wir Gläubige wurden nicht vom Gesetz befreit, sondern das **Gesetz ist Freiheit**, wie es Jakobus klarstellt. Daher dienen wir nun nicht mehr dem Buchstaben mit unserem Fleisch, sondern wir dienen dem Gesetz Gottes im neuen Wesen des Geistes.

Anders formuliert: Der Dienst im neuen Wesen des Geistes ist, dem Gesetz Gottes durch den Geist Gottes zu dienen.

Einige mögen jetzt vielleicht sagen: “Was für ein verdrehter Unsinn ist denn das?”.

Wir verstehen einen derartigen Einwand, können dazu aber nur sagen: Das ist nicht unser Ergebnis des siebten Kapitels, sondern das des Paulus im letzten Vers:

Röm 7,25 ... So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde. [SLT]

Sollte er in diesem siebten Kapitel tatsächlich, wie zuvor behauptet, den **Kampf** zwischen dem **Fleisch (Gesetz der Sünde)** und dem **Geist (Gesetz Gottes)** veranschaulichen, dann macht seine abschließende Zusammenfassung am Ende des Kapitels, das bis zum Anfang des achten Kapitels fortgeführt wird, vielleicht auch Sinn; denn da hält er für uns als Ergebnis ganz genau fest, dass wir durch Christus **nicht vom Gesetz Gottes**, sondern vom **Gesetz der Sünde frei gemacht** worden sind.

Wir möchten das noch einmal wiederholen:

Das Resümee des Paulus (nicht unseres) ist, dass wir durch Christus nicht vom Gesetz seines und unseres Vaters befreit wurden, sondern vom Gesetz der Sünde. Zu dieser Behauptung steht geschrieben:

Röm 7,22-8,2 Denn ich habe **Lust an dem Gesetz Gottes** nach dem inneren Menschen; ich sehe **aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern**, das gegen das Gesetz meiner Gesinnung streitet und mich gefangen nimmt **unter das Gesetz der Sünde**, das in meinen Gliedern ist. Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib? Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit der **Gesinnung dem Gesetz Gottes**, mit dem **Fleisch** aber dem **Gesetz der Sünde**. So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die **nicht** gemäß dem **Fleisch** wandeln, **sondern** gemäß dem **Geist**. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat **mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes**. [SLT]

Wenn man die Aussagen des Paulus nicht isoliert, sondern in ihrem Gesamtzusammenhang sieht, wird sehr schnell klar wovon wir wirklich frei gemacht worden sind.

Paulus verdeutlicht, in ganz kurz über das 7. Kapitel verteilt, folgendes – bitte um Prüfung:

So lange man im Fleisch lebt (d.h. das Gesetz Gottes durch eigene Kraft dem Buchstaben nach zu erfüllen versucht, um so vor Gott gerecht zu werden), wird man so oder so sündigen und scheitern. Die Sünde, die zum Tod führt, wird wiederum durch das Gesetz Gottes offenbart. Ist aber deswegen das Gesetz Sünde?

Röm 7,7 Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! ... [SLT]

Paulus fährt fort: Die Sünde hat einen sog. "Lohn", der unser Tod ist:

Röm 7,11 Denn die Sünde nahm einen Anlass durch das Gebot und verführte mich und tötete mich durch dasselbe. [SLT]

Weil nun die Sünde den Tod bringt und das Gesetz Sünde offenbart, ist vielleicht dann deswegen das Gesetz schlecht? Paulus beantwortet die Frage für uns:

Röm 7,13 Hat dann etwa das Gute, das Gesetz, unseren Tod bewirkt? Auf keinen Fall! ... [GNB]

Das, was schlecht ist, ist also nicht das gute Gesetz, das aus dem Geist Gottes ist, sondern wir, die fleischlich sind. Daher schreibt er:

Röm 7,14 Denn wir wissen, dass das **Gesetz geistlich** ist; ich aber bin **fleischlich**, unter die **Sünde** verkauft. [SLT]

Hier liest man wieder den bereits erwähnten Gegensatz aus dem Duo "Sünde und Fleisch", die zusammen gehören, gegen "Gesetz und Geist", die genauso zusammengehören.

In den nun folgenden sieben Versen (Röm 7,15-21) beschreibt er **unseren inneren Kampf** zwischen den eben erwähnten Gegensätzen:

Fleisch (Gesetz der Sünde) und Geist (Gesetz Gottes)...

... und schließt dann mit seinem bereits gelesenen Ergebnis in Röm 7,22-25 ab, ehe er den Gedanken dann im achten Kapitel abrundet:

Röm 8,1-2 **So** gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die **nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist**. Denn das **Gesetz des Geistes** des Lebens in Christus Jesus hat mich **frei gemacht** von dem **Gesetz der Sünde und des Todes**. [SLT]

Ob das hier in Röm 8,2 erwähnte Gesetz der Sünde (und des Todes), wovon uns Christus frei gemacht hat dem heiligen, gerechten und guten Gesetz Gottes entspricht (Röm 7,12), ist die alles entscheidende Frage, die jeder für sich selbst prüfen sollte.



Gnade mit euch.

Röm 8,3-4 Das Gesetz konnte uns Menschen kein Leben bringen, weil es gegen unsere selbstsüchtige Natur nicht ankam. Deshalb sandte Gott seinen Sohn in der leiblichen Gestalt von uns selbstsüchtigen, der Sünde verfallenen Menschen und ließ ihn sterben als Opfer für die Sündenschuld. So machte er der Sünde den Prozess eben dort, wo sie ihre Macht entfaltet hatte: in der menschlichen Natur.

Als Folge davon kann jetzt die Forderung des Gesetzes von uns erfüllt werden, so gewiss unser Leben nicht mehr von unserer selbstsüchtigen Natur bestimmt wird, sondern vom Geist Gottes. [GNB]

Themenverwandte Artikel:

- [Der leicht missverständliche Paulus](#)
- [Apg 15,19-20 – Keine Last für Neue im Glauben, nur noch vier Gebote?](#)
- [Gal 3,18-25 – Gesetz bis Verheißung & unter Gesetz](#)
- [Röm 6,14-15 – Was bedeutet “unter Gesetz” bzw. “unter Gnade”?](#)
- [1Kor 9,21 – Paulus ohne Gesetz?](#)
- [1Kor 15,56 – Kraft der Sünde ist das Gesetz](#)
- [Gal 2,19 – Dem Gesetz gestorben?](#)
- [Gal 3,13 – Fluch des Gesetzes](#)
- [Gal 5,14 & 6,2 – Gesetz abgeschafft durch Gesetz Christi?](#)

- Hebr 7,12-19 & 8,13 – Gesetz verändert, veraltet und verschwunden?